



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur

Deutsche  
UNESCO-Kommission e.V.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## VOM PROJEKT ZUR STRUKTUR

Strategiepapier der Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ des Runden Tisches der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“



## Vorwort

Die berufliche Bildung war von Beginn an ein wichtiges Handlungsfeld im Kontext der Dekade. So wurde der Dekade-Prozess durch eine Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ begleitet und gestaltet. An dieser Arbeitsgruppe nahmen Akteurinnen und Akteure aus allen Bereichen der Berufsbildung teil, sowohl aus dem schulischen Bereich, der Wissenschaft, der Politik auf Bundes- und Landesebene, als auch Mitwirkende in einzelnen Projekten und Initiativen. In der AG wurden Strategien und Maßnahmen zur Förderung von Beruflicher Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) diskutiert. Die Arbeitsgruppe bot damit ein wichtiges Forum, um sich über verschiedene Zugänge, Herangehensweisen und Umsetzungsformen auszutauschen und übergreifend Vorschläge zu erarbeiten. Im Frühsommer 2014 wurde in der AG – anknüpfend an eine Positionsbestimmung

zu Beginn der Dekade – ein Strategiepapier entwickelt, in dem Perspektiven und Handlungsbedarfe aufgezeigt werden, um nachhaltigkeitsorientierte Kompetenzen in der Berufsbildung zu etablieren. Das Strategiepapier beruht auf Diskussionen der Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“. Es fasst die Einschätzungen und Ziele der Mitwirkenden zusammen. Dabei wurden nicht nur Positionen aufgenommen, die von allen Teilnehmenden der AG mitgetragen werden können, da das Ziel verfolgt wurde, möglichst viele Denkanstöße für zukünftiges Handeln zu geben.

In dem Strategiepapier wird die strukturelle Integration von Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung über Ordnungsmittel, Prüfungen, Curricula, Ausbildung von Lehrpersonal usw. als zentrale Aufgabe herausgestellt, um eine verlässliche und

breite Umsetzung von BBNE zu ermöglichen. Ausschlaggebend hierfür ist es, auf spezifische Chancen der Beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung zu verweisen. Die Arbeitswelt wird als kritischer Ort identifiziert, in dem sich entscheidende Innovationen und Implementationen eines nachhaltig orientierten Transformationsprozesses vollziehen.

Nachhaltigkeitsorientierte Kompetenzen sind damit nicht allgemein, sondern domäneabhängig an konkrete berufliche Handlungen und Tätigkeitsfelder geknüpft und werden als integraler Teil beruflicher Handlungskompetenz verstanden. So wird das Ziel, zur nachhaltigen Entwicklung durch verantwortliches berufliches Handeln beitragen zu können, mit dem Berufsethos verknüpft und als Möglichkeit erkannt, berufliche Bildung attraktiver zu gestalten.

Auf dieser Grundlage werden Aktions- und Themenfelder aufgeblättert, die immer sowohl fachliche als auch pädagogisch-didaktische Aspekte beinhalten. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen zur Organisationsentwicklung berufsbildender Einrichtungen und der Herausbildung von Kompetenzzentren für BBNE wird auch das

strukturelle Element einer Bildung für nachhaltige Entwicklung berücksichtigt.

BBNE soll konkret und erfahrbar sein. Hierfür wird angestrebt, Projekte in der Darstellung zu bündeln, Vernetzungen zu fördern, gegenseitige Unterstützung und Vereinbarungen für eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit zu ermöglichen. Als Vehikel hierfür wird ein Forum BBNE vorgeschlagen, das Raum gibt für den Austausch, für Impulse nach innen und außen sowie für öffentlichkeitswirksame Aktivitäten.

Das Strategiepapier markiert das Selbstverständnis der Akteurinnen und Akteure im Feld der Beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung: Es geht nicht darum, BBNE zu definieren, sondern darum, BBNE so zu gestalten, dass sich vielfältige Initiativen, Projekte, Konzepte usw. dort wieder finden und aktiv werden – auch solche, die vielleicht gar nicht das Label BBNE im Schilde führen.

*Barbara Hemkes*

Sprecherin der AG „Berufliche Aus- und Weiterbildung“



# Vom Projekt zur Struktur

Strategiepapier der Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ des Runden Tisches der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Das Strategiepapier beruht auf Diskussionen der Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Allen, die sich an der Entwicklung des Papiers beteiligt haben – in welcher Weise auch immer – sei an dieser Stelle gedankt.

**Ausbildungspersonal und Lehrkräften in den Schulen oder anderen Lehr- und Lernorten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.** Wir wollen Impulse in Praxis und Forschung geben und innovative Entwicklungen von dort aufgreifen und verbreiten.



Der Begriff Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) ist allerdings sperrig und wird vielfach als zu abstrakt verstanden. **Deshalb muss BBNE konkret, sichtbar und erlebbar werden. Hierzu gehören gute Beispiele, Erzählungen konkreter erfolgreicher Aktivitäten und Menschen, die der Beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung ein Gesicht geben.**

So komplex die BBNE ist, so vielfältig sind die Akteurinnen und Akteure der BBNE. Die unterschiedlichen Sicht- und Herangehensweisen, Konzepte, Methoden und Maßnahmen der Beteiligten verstehen wir als produktive Ressource. Ziel des Papiers ist es, diese Vielfalt für die weitere Entwicklung und Verbreitung von BBNE zu nutzen. Damit soll niemand auf gemeinsame Definitionen und Vorgehensweisen verpflichtet werden. Das Strategiepapier verstehen wir als Einladung, die hier vorgestellten Überlegungen kreativ und innovativ weiterzuentwickeln. Uns ist bewusst, dass die Ideen, die unter dem Begriff Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung firmieren, nicht in Stein gemeißelt sind.

**Die Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ versteht sich als bundesweiter Knotenpunkt eines Netzwerks von Akteurinnen und Akteuren in der Berufsbildung, Verantwortlichen in den Unternehmen, betrieblichem**





Rund 200 Projekte der beruflichen Aus- und Weiterbildung wurden als Dekade-Projekte ausgezeichnet. Das mit Mitteln des BMBF geförderte BIBB-Modellprogramm „Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ wurde im März 2014 als Dekade-Maßnahme gewürdigt.

## 1. Fokus

Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung ist als lebensbegleitender Prozess und zentrales Element einer Bildung zu verstehen, die den Einzelnen befähigt, sich mit aktuellen und künftigen Herausforderungen in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen individuell und sozial verantwortlich auseinanderzusetzen.

Die verschiedenen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung – ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Perspektiven – stehen in einer engen Wechselbeziehung zueinander. Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung ist zudem eng verknüpft mit anderen bildungsrelevanten Themenfeldern, darunter auch der Diskussion um einen notwendigen Wertewandel und Transformation.

**Die Arbeitswelt ist ein wichtiger Gestaltungsraum für nachhaltige Entwicklung.**

**Qualifizierte Arbeitnehmer/-innen bilden somit ein unverzichtbares Innovationspotenzial für die Ausrichtung von Unternehmen an Prinzipien nachhaltiger Entwicklung.** Mit der Förderung von Beruflicher Bildung für nachhaltige Entwicklung wird eine nachhaltig ausgerichtete Kompetenzentwicklung in den jeweiligen beruflichen Handlungsfeldern bzw. Domänen angestrebt, um performativ an einer Veränderung hin zu einem nachhaltigen Arbeiten und Wirtschaften mitwirken zu können. **Berufsarbeit ist ein wesentlicher Schlüssel für die Umsetzung notwendiger Innovationen in Produktion, Handwerk und Dienstleistungen und damit für das Gelingen einer nachhaltig ausgerichteten Transformation.**

Vor diesem Hintergrund knüpft das Strategiepapier an bereits vorhandene Konzepte und Leitlinien zur BBNE an, insbesondere

an die vielen Projekte, mit denen Nachhaltigkeit in die schulische und betriebliche Aus- und Weiterbildung hineingetragen wurde. Vieles wurde erreicht, doch bedarf es über die UN-Dekade hinaus weiterer Anstrengungen aller Akteurinnen und Akteure, um die bestehenden Ansätze weiterzuführen und weiterzuentwickeln. Voraussetzung hierfür ist, dass Nachhaltigkeit systematisch in den Strukturen auf allen Ebenen der beruflichen Bildung wirksam wird. Die AG „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ des Runden Tisches der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ will für nachhaltigkeitsorientierte Innovationen in der beruflichen Bildung Anstöße geben und werben.



## 2. Ziele

Zentrales Ziel einer Beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es, die Idee und die Prinzipien von Nachhaltigkeit auf das berufliche Handeln anzuwenden, um eine nachhaltig ausgerichtete Beschäftigungsfähigkeit („Sustainemployability“) zu entwickeln. Dies schließt branchenspezifische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen ein. Dem liegt ein umfassender Begriff von beruflicher Handlungsfähigkeit zugrunde, der berufliches, gesellschaftliches und privates Handeln beinhaltet.

Dabei gilt es, sowohl spezifische, an den konkreten Arbeits- und Geschäftsprozessen ausgerichtete Kompetenzen als auch übergreifende Kompetenzen, wie z. B. für berufliches Handeln in der Region oder der Wertschöpfungskette, zu fördern. Zudem sind domänenübergordnete Kompetenzen erforderlich, beispielsweise lokales Handeln in der globalen Welt.

**Ausgangspunkt sind Bildungsvorstellungen, die verantwortliches Handeln, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit sowie Selbstbestimmung im Kontext der Arbeitswelt fördern und somit zu einer nachhaltig ausgerichteten Arbeitswelt und einem nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Wirtschaften beitragen.**

Insgesamt geht es in der BBNE darum,

- Nachhaltigkeit in der Berufsbildungspolitik, -systematik und -praxis zu integrieren,
- den Nachhaltigkeitsdiskurs für die berufliche Bildung zu sensibilisieren und umgekehrt,
- die einschlägigen Aktivitäten weiterzuführen und weiterzuentwickeln,
- Beispiele guter Praxis von BBNE zu verbreiten,
- die Akteurinnen und Akteure der BBNE zu vernetzen,



- für BBNE auf allen Ebenen der beruflichen Bildung zu werben und
- internationale Kooperationen zu stärken.

### *3. Strategische Perspektiven*

In der Praxis der beruflichen Bildung wollen wir verstärkt Ansätze einer nachhaltigen Bildungsarbeit unterstützen. Hiermit wollen wir zugleich einen Beitrag zur Modernisierung der beruflichen Bildung leisten und eine ökologische und soziale Verantwortung als integralen Bestandteil von beruflicher Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit fördern.

**Eine breite Umsetzung von BBNE wird maßgeblich befördert durch die strukturelle Verankerung von nachhaltigkeitsorientierten Kompetenzentwicklungszielen in der Berufsbildung. Dies beinhaltet sowohl einschlägige Ordnungsmittel und Curricula als auch**

**entsprechende Vorgaben durch zuständige Gremien, Verbände und Organisationen der Sozialpartner. BBNE versteht sich dabei als Teil des Diskurses zur Modernisierung der beruflichen Bildung, der mit den Erkenntnissen und Ergebnissen aus Projekten und Forschungen im Kontext der BBNE bereichert werden kann.**

Gleichzeitig wird angestrebt, den programmatischen Diskurs über eine Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung fortzusetzen und die zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten zu bündeln, um die Kommunikation über Ziele, Strategien, Instrumente, Projekte und Indikatoren sowie programmatische Schritte einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung zu moderieren und darzustellen.

### 3.1 Aktionsfelder

Um nachhaltigkeitsorientierte Kompetenzen der Lernenden der beruflichen Bildung zu fördern und zu entwickeln, sind folgende Aktionsfelder besonders relevant:

- Weiterentwicklung der Ordnungsmittel einschließlich der Prüfungen in der Berufsbildung und Kompetenzförderung der Entscheidungsträger hinsichtlich der Integration nachhaltigkeitsorientierter Kompetenzen und Qualifikationen,
- Integration nachhaltigkeitsorientierter Kompetenzen bei der Professionalisierung von Lehrenden sowie beim ausbildenden Personal in Betrieben,
- Erarbeitung von domänenspezifischen fachlichen und curricularen Vorgaben,
- Entwicklung und Erprobung von didaktischen und methodischen Ansätzen,
- Erarbeitung, Bereitstellung und systematische Verbreitung von Lehr-Lern-Materialien,
- Weiterentwicklung von schulischen, über- und außerbetrieblichen Bildungsstätten, um Standards für BBNE systematisch zu etablieren,
- Aufbau von Exzellenzzentren für BBNE; das beinhaltet auch eine systematische Organisations- und Personalentwicklung,
- Vernetzungen und Kooperationen mit Betrieben und Multiplikatoren in der Region sowie in den Branchen,
- Stärkung von selbstorganisierten Netzwerken zur BBNE,
- Sensibilisierung und Stärkung der ausbildenden Betriebe bei der Umsetzung von BBNE in der betrieblichen Aus-, Fort- und Weiterbildung,
- Beteiligung an Diskursen zur Modernisierung der beruflichen Bildung sowie im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- Systematischer Ausbau und Intensivierung von internationaler Zusammenarbeit im Kontext von BBNE,

- Erforschung, Entwicklung und Erprobung von innovativen Lösungen für die Praxis von BBNE durch Modellversuche bzw. (Modell-)Programme,
- Integration von BBNE in die Berufsbildungsforschung, um theoretische Reflexion zu ermöglichen und Indikatoren, Strategien und Instrumente zu evaluieren und umsetzungsorientiert zu operationalisieren,
- Erforschung von Innovationsanforderungen und -potenzialen in der Aus- und Weiterbildung im Rahmen von nachhaltigkeitsorientierten Förderprogrammen und Maßnahmen der Sozialpartner.

### 3.2 Thematische Handlungsfelder

**Entlang der beruflichen Handlungsfelder sind die Themen, die die zentralen menschlichen Bedürfnisfelder umfassen – Wohnung, Kleidung, Nahrung, Mobilität und Information – und auf eine nachhaltige und faire Gestaltung der Arbeitsprozesse zielen, von besonderem Interesse. Diese gilt es, domänen-, berufs- und branchenspezifisch sowie alters- und zielgruppenspezifisch und übergreifend in die betrieblichen bzw. überbetrieblichen sowie schulform- bzw. schulstufenspezifischen Bildungsprozesse – korrespondierend mit informellen Lernprozessen – zu integrieren:**

- Ressourceneffizienz und Ressourcenschonung inklusive Materialeffizienz,
- Kreislaufwirtschaft,
- erneuerbare Energien, Energieeffizienz und nachwachsende Rohstoffe,
- Weiterentwicklung von Werkstoffen (Bau, Produktionsprozesse sämtlicher produzierender Unternehmen),
- nachhaltige Beschaffung,
- faire und menschenwürdige Arbeitsbedingungen,





- nachhaltiges Bauen und Wohnen,
- gesunde Lebensmittel und Ernährung sowie nachhaltiger Konsum,
- nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltige Finanzwirtschaft,
- Corporate Social Responsibility (CSR) sowie Community Supported Agriculture (CSA) und
- Weiterentwicklung der Beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext der großen Transformation und im Kontext von Werte- und Kulturwandel.
- Ministerien des Bundes und der Länder sowie die ihnen nachgeordneten Behörden,
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB),
- pädagogische Landesinstitute,
- Forschungseinrichtungen und Hochschulen,
- Einrichtungen der Fort- und Weiterbildung,
- Stiftungen mit Bezug zur beruflichen Bildung,
- Nicht-Regierungsorganisationen,
- Regionale und überregionale Initiativen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung.

### 3.3 Unterstützungs- und Beratungssysteme

Für eine Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung ist die Zusammenarbeit mit den Unterstützungs- und Beratungssystemen und mit Partnern der beruflichen Bildung unverzichtbar. **Deshalb wollen wir auf allen Ebenen die relevanten Partner gewinnen und beteiligen, um die BBNE zu fördern.** Hierzu gehören insbesondere:

- Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen,
- Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Landwirtschaftskammern sowie Kammern der Freien Berufe,
- nachhaltig ausgerichtete Unternehmens- und Branchenverbände,



#### 4. Ausblick

Angesichts der Heterogenität der Anforderungsprofile in den einzelnen Handlungsfeldern, Berufen und Branchen besteht noch immer eine hohe Nachfrage nach konkreten und umsetzungsorientierten Ansätzen, die in der Unternehmens-, Institutions- und Bildungspraxis eingesetzt werden. Die Entwicklung solcher Maßnahmen ist vor Ort in Betrieben, Schulen und sonstigen Lehr-Lernorten fortzusetzen.

**Wir wollen offensiv für Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung werben. Deshalb streben wir an, ein Forum**

**für BBNE zu etablieren, das auf dem Netzwerk der Aktiven aufbaut, deren Aktivitäten unterstützt und öffentlich verbreitet. Interessierten Partnerinnen und Partnern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft soll mit dem Forum angeboten werden, die Idee der BBNE aktiv zu unterstützen.**

Für die Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“

Barbara Hemkes, BIBB, AG-Sprecherin



# Impressum

**Herausgeber:**

Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (DUK)  
Langwartweg 72  
53129 Bonn  
www.unesco.de  
www.bne-portal.de

**Text und Redaktion:**

Joyce Müller; Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ des Runden Tisches der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

**Produktionsbegleitung und Fotos:**

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

**Layout:**

Freya Kettner, www.all-in-red.de

**Bildnachweis:**

alle außer S. 5: © BIBB, Robert Funke  
S. 5: © BIBB, Edmund Schenk

**Druck:**

dieUmweltDruckerei  
Gedruckt auf Circle Silk Premium White,  
100 % Recyclingpapier ausgezeichnet mit dem  
Umweltsiegel Euroblume

**Auflage:**

1.000

September 2014

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist eine Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Auf der Grundlage eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses und mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung koordiniert sie die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland und hat hierfür ein Nationalkomitee berufen und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Koordinierungsstelle eingerichtet.



Deutsche  
UNESCO-Kommission e.V.

Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



[www.bne-portal.de/arbeitsgruppen](http://www.bne-portal.de/arbeitsgruppen)